

Einfache Dorferneuerung Oberegg

Mit einer feierlichen Einweihung des umgestalteten Kirchplatzes wurde die Dorferneuerungsmaßnahme Oberegg am Sonntag den 23.07.2006 zum Abschluss gebracht. Nach einer Gesamtbauphase von mehr als 3 Jahren konnten nun endlich sämtliche Baumaßnahmen rund um die Kanalisation abgeschlossen werden.

Begleitet wurde die Baumaßnahme durch eine sog. „Einfache Dorferneuerung“, einem Förderprogramm des Freistaats Bayern für den ländlichen Raum. Das vorrangige Ziel dieser Fördermaßnahme ist es, auf dem Land gleichwertige (nicht gleichartige) Rahmenbedingungen zu schaffen wie in den Städten.

Der wohl wichtigste Grund für die Inanspruchnahme dieses Förderprogramms in Oberegg ist der seit längerer Zeit sehr angespannte Haushalt der Gemeinde. Durch umfangreiche Kanalbaumaßnahmen in den Ortsteilen Unteregg und Oberegg, sowie durch den anstehenden Neubau von Kanal und Straße in Warmisried war es zwingend notwendig, auf öffentliche Gelder zurückzugreifen. Die Hauptursache für die derzeit sehr hohe Verschuldung der Gemeinde ist die Tatsache, dass Unteregg nach wie vor auf eine seit langem vom Landratsamt Mindelheim geforderte Straßenausbauschulden verzichten muss. Hierdurch müssen die Kosten zur Wiederherstellung der gemeindeeigenen Straßen, aufgrund durchgeführter Kanalbaumaßnahmen, durch die Gemeinde und nicht durch die Anlieger getragen werden. Die ohnehin durch den Kanalbau extrem hoch belasteten Straßenanlieger und -hinterlieger sollten hierdurch nicht noch weiter belastet werden.

Initiator der Dorferneuerungsmaßnahme war unsere 2. Bürgermeisterin Marlene Preißinger. Auch sie hatte im Rahmen des Gemeinderats entsprechend Überzeugungsarbeit zu leisten um den Sinn der Maßnahme verständlich zu machen. Nach Antragsstellung am Amt für ländliche Entwicklung Krumbach und Zulassung durch diese, wurde im Januar 2004 ein betreuender Arbeitskreis gebildet.

Bereits im Februar 2004 fand die erste Sitzung des Arbeitskreises, unter Leitung des Landschaftsarchitekturbüros Daurer aus Wiedergeltingen, statt. Ein sog. Arbeitskreis ist als Bindeglied zwischen dem betreuenden Landschaftsarchitekten und den Bürgern der Gemeinde zu verstehen.

Damit die Maßnahmen um eine Dorferneuerung von einer möglichst breiten Mehrheit getragen werden, ist die intensive und vor allem aktive Mitwirkung der Bürgerinnen und Bürger - von der Ideenfindung über die Planung bis zur Umsetzung - eine sehr wichtige Voraussetzung.

Leider wurde von sehr vielen Bewohnern der Gemeinde Oberegg die Aufgaben des „Arbeitskreises“ häufig falsch interpretiert. Immer wieder wurde die Meinung vertreten, dass die im Rahmen der geplanten Maßnahmen anfallenden Arbeiten einzig und allein vom Arbeitskreis zu tragen sind. Die Bereitschaft sich selbst in den Planungsprozess, geschweige denn in die Ausführung der anfallenden Arbeiten einzubringen war leider nur allzu selten vorhanden.

Um die Baumaßnahmen zur Wiederherstellung der Oberen Hauptstraße nicht zu verzögern blieb für die Planung der angedachten Maßnahmen nur sehr wenig Zeit. Bereits im September 2004 wurden die ersten Baumaßnahmen eingeleitet. In der Folgezeit wurden in einem Zeitraum von weniger als 2 Jahren alle Arbeiten rund um die Dorferneuerung umgesetzt:

- Erweiterung des vorhandenen Gehwegs nach Süden - der Gehweg ist von der Straße abgesetzt und über einen Schotterrasen und entsprechender Baumbepflanzung getrennt.
- Bepflanzung der Randbereiche des Feuerwehrplatzes und Befestigung der Zufahrt zwischen Schreinerei Sturm und Feuerwehrhaus.
- Pflanzen von 70 Bäumen und zahlreichen Sträuchern entlang der Oberen und Unteren Hauptstraße
- Ausbau eines Ruheplatzes an der Tränke durch einen alten Sandsteintrog, passende Sitzgelegenheiten und angepasste Bepflanzung.
- Umgestaltung des Kirchvorplatzes



Der Schwerpunkt der durchgeführten Dorferneuerungsmaßnahme ist in der Umgestaltung des ehemaligen Kirchvorplatzes zu sehen. Speziell die unzureichende Nutzung der vorhandenen Flächen wurde als größter Nachteil der alten Lösung gesehen. Durch eine Öffnung des Vorplatzes mit entsprechender Erweiterung der Verkehrsflächen sollte Abhilfe geschaffen werden. Im Zentrum des Platzes fand eine Linde ihren endgültigen Standort, durch eine den Verhältnissen des Platzes angepasste Rundbank wurde diese weiter in der Vordergrund gestellt. Die ehemalige Thujahecke, welche in die Jahre gekommen, teils eine Breite von mehr als 3 m erreicht hatte, wurde durch eine heimische Buchenhecke ersetzt.

Durch einen Grunderwerb von Familie Leichtle konnten zwei zusätzliche Zufahrtsmöglichkeiten zum Friedhof/Leichenhaus geschaffen werden. Gleichzeitig entstand ein neuer, für die Bewohner südlich der Kirche, wesentlich kürzerer Weg zum Sport- und Schützenheim.

Selbstverständlich waren auch hier, wie bei allen anderen vorgenommenen Umgestaltungen die Richtlinien der ländlichen Entwicklung Krumbach einzuhalten. Je geringer die Abweichungen hiervon, desto höher der letztendlich zu erwartende Zuschuss.

Das Maximum der zu erwartenden Förderung liegt im Rahmen einer einfachen Dorferneuerung bei 60% der Gesamtinvestition bzw. bei einer Förderhöchstsumme von 255000,- €.

Die Eckpunkte in den Diskussionen des Arbeitskreises waren, im Nachhinein betrachtet, immer dieselben:

- Förderrichtlinien der ländlichen Entwicklung Krumbach einhalten.
- Mit möglichst geringem finanziellen Aufwand ein Maximum an Förderung zu erhalten.
- Den Belangen der Einwohner möglichst gerecht werden.
- Die im Vorfeld analysierten Defizite durch entsprechende Maßnahmen abschaffen.

Leider waren diese vier Punkte nicht immer vereinbar, sodass es häufig sehr intensive und kontroverse Diskussionen zu einzelnen Gedanken und Lösungsvorschlägen gab. Dem Zwang den finanziellen Aufwand für die geplanten Maßnahmen so gering wie nur möglich zu halten konnten wir da-

hingehend gerecht werden, dass ein Großteil der Arbeiten über Eigenleistung erledigt wurde. Die für die umgesetzten Maßnahmen erforderlichen Gesamtaufwendungen konnten hierdurch unterhalb der kalkulatorischen Kosten gehalten werden.

Ein sehr schwieriger, oft nicht erreichbarer Wunsch war es, allen Belangen und Wünschen der Bewohner Obereggs gerecht zu werden. Speziell bei der geplanten Umgestaltung des Kirchvorplatzes gab es teilweise sehr heftige Kritiker. Die Diskussion um den Sinn der Umgestaltung wurde allzu oft nicht sachlich sondern persönlich und emotional geführt, eine objektive Entscheidung über die einzelnen Maßnahmen wurde hierdurch eher schwieriger als einfacher.

Auch wenn zum Ende der Planung kein absoluter Konsens hierzu gefunden werden konnte, so kristallisierte sich zumindest eine deutliche Mehrheit zur jetzt umgesetzten Lösung heraus.

Nach Auffassung des Arbeitskreises wurde durch die Umgestaltung des Kirchvorplatzes der Mittelpunkt der Gemeinde erheblich aufgewertet und stärker in den Vordergrund gestellt. Speziell bei größeren Ereignissen wie Hochzeiten usw. können sich die Kirchbesucher zukünftig verstärkt im Kirchvorplatz aufhalten und müssen nicht auf die Straße ausweichen.

Abschließend möchte ich es nicht versäumen, mich bei allen freiwilligen Helfern außerhalb des Arbeitskreises zu bedanken, welche letztendlich zum Gelingen der Maßnahme beigetragen haben. Ebenfalls möchte ich mich im Namen des gesamten Arbeitskreises bei unserer 2. Bürgermeisterin Marlene Preißinger bedanken. Sie hat die Dorferneuerung mit unendlich viel Energie immer wieder weiter nach vorne und letztendlich zum Abschluss gebracht.

Die Tatsache, dass wir von der ländlichen Direktion Krumbach den maximal möglichen Zuschuss von 255000,- € erhalten haben, zeigt, dass wir die gestellten Anforderungen weitgehend erfüllen konnten. Abschließend bleibt zu hoffen, dass wir zukünftigen Änderungen und Neuerungen etwas offener gegenüberstehen wie dies im Rahmen der durchgeführten Dorferneuerungsmaßnahme der Fall war.

Hans Huber, Mitglied des AK DE